Nr. 279. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 17. Juni 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 16. Juni.

Deutscher Reichstag.

106. Plenar-Sitzung vom 16. Juni, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Bronsart, von Stephan, Graf Posadowsky.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Nachtragsetats fort bei den Forderungen für die Militärverwaltung. Eine Reihe Positionen wird debattelos gemäß den Vorschlägen der Kommission genehmigt, gleichfalls debattelos die erste Rate für einen Kasernen-Neubau in Itzehoe gestrichen.

Auch die Forderung erste Rate für einen Neubau in Wiesbaden hat die Kommission gestrichen.

Abg. Lieber beantragt, diese Position zu bewilligen.

Generalmajor v. Gemmingen ersucht ebendarum. Die gegenwärtigen Kasernirungszustände in Wiesbaden seien unhaltbar.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag Lieber angenommen, die Position also bewilligt. Dagegen stimmten freisinnige Volkspartei, Sozialdemokraten, Antisemiten, sowie vom Zentrum die größere Hälfte.

Eine weitere kurze Erörterung veranlaßt die Forderung für eine Kaserne in St. Avold, welche von der Kommission bewilligt ist. Unter Heiterkeit des Hauses tritt

Abg. Colbus, ohne das zu seinem Wahlkreise gehörige St. Avold kränken zu wollen, gleichzeitig für das ebenfalls in seinem Wahlkreise liegende Forbach ein. Beide Orte hätten ihn gebeten, für ihre Interessen einzutreten, und ihnen die Vortheile des zu errichtenden neuen Kasernements zuzuwenden.

Abg. Adt empfiehlt die Errichtung der Kaserne in Forbach.

Generalmajor von Gemmingen legt eingehend dar, weshalb die Militärverwaltung sich für St. Avold entschieden habe.

Die Forderung für St. Avold wird sodann genehmigt.

Für Kasernements beim würtembergischen Kontingent sind 600 000 Mark ausgeworfen.

Abg. Rembold (Ztr.) beantragt, nur 360 000 Mark zu bewilligen.

Würtembergischer Bevollmächtigter von Horion erbittet Ablehnung dieses Antrages, ebenso der

Abg. Lieber (Ztr.), welcher betont, daß eine so starke Herabsetzung des Pauschquantums die würtembergische Heeresverwaltung bei Unterbringung der zwei neuen würtembergischen Regimenter in Verlegenheit bringen könnte.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Rembold zurückgezogen und die 600 000 Mark unverkürzt bewilligt, zugleich aber eine Resolution Lieber angenommen, daß etwaige durch Verwendung vorhandener Kasernements (in Weingarten) gemachte Ersparnisse zu Gunsten der Reichskasse zurückgerechnet werden sollen.

Damit ist der Nachtragsetat für Heereszwecke erledigt.

Die Nachtragsforderung für die Marine (für ein Kesselprobirhaus in Wilhelmshafen) wird debattelos genehmigt, ebenso die Nachträge zum Postetat (neues Kabel nach England) und zum Etat der Reichsbahnen (für eine Bahnhofserweiterung).

Auf Antrag v. Leipziger, Lieber und Paasche wird sodann noch zu dem den Nachtragsetat begleitenden Anleihegesetz die Bestimmung beschlossen, daß von der Anleihe-Ermächtigung nur insoweit Gebrauch zu machen ist, als der Bedarfsbetrag nicht durch Mehrerträge bei den regelmäßigen Einnahmen des Reichs seine Deckung findet.

Damit ist der Nachtragsetat erledigt.

Ohne jede Debatte wird in erster und zweiter Lesung der zweite Nachtragsetat genehmigt, durch den zu Versuchen im Bereiche des Artilleriewesens 451 000 Mark gefordert werden.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen folgt die dritte Berathung der Militärvorlage. Die definitive Annahme erfolgt ohne jedwede Debatte.

Die als nächster Gegenstand auf der Tagesordnung befindliche Gesamtabstimmung über die Gewerbenovelle wird noch, da das Haus augenscheinlich nicht beschlußfähig ist, zurückgestellt.

Auf der Tagesordnung stehen sodann noch 40 Petitionsberichte.

Bei einer Anzahl Petitionen betreffend den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichskanzler als Material.

Abg. Fischbeck stellt dagegen den Antrag, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Benoit (frs. Vg.) schließt sich diesem Antrage an. Er selbst sei Jahre lang Mitglied von Prüfungskommissionen gewesen und habe hinlänglich die Erfahrung gemacht, daß der Befähigungsnachweis nichts nützen würde.

Abg. Jacobskötter (kons.) tritt dieser Auffassung kurz entgegen und empfiehlt den Antrag der Kommission zur Annahme.

Nunmehr verkündet Präs. Schmidt in demselben Moment, wo sich noch der Abg. Fischbeck zum Worte meldet, den Schluß der Diskussion.

Abg. Fischbeck, zur Geschäftsordnung, bezweifelt vor der Abstimmung über die vorliegenden Anträge die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Abg. v. Bennigsen: Da der Abg. Fischbeck als Antragsteller nicht zu Wort gekommen ist, so beantrage ich Absetzung des Gegenstandes. Ich denke, damit wird sich auch der Abg. Fischbeck zufrieden geben.

Abg. Fischbeck bleibt bei seinem Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die dadurch nothwendig gewordene Zählung ergiebt als anwesend 176 Mitglieder, das Haus ist also beschlußunfähig.

Sodann vertagt sich das Haus.

Präsident Schmidt beraumt die nächste Sitzung auf morgen 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Jesuiten-Interpellation Hompesch; Vereinsgesetz-Anträge; Schutztruppen-Gesetz 2c.

Schluß 5 Uhr.

E. L. Berlin, 16. Juni.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

81. Plenar-Sitzung vom 16. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertische bei Beginn der Sitzung nur Geh. Rath Lohmann.

Das Haus setzt die Berathung des Antrages Arendt und Genossen, auf Außerkraftsetzung der Bundesrathsverordnung betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, fort.

Abg. Möller (ntl.): Der Vorwurf des Ministers, daß wir die sozialpolitische Gesetzgebung nicht ernst gewollt hätten, ist ein sehr schwerer, den ich zurückweise; er kann in diesem Hause Niemanden treffen und also wohl nur an unbestimmte Personen außerhalb des Hauses gerichtet gewesen sein. (Sehr richtig!) Die Verordnung entspricht nicht den sozialpolitischen Gesetzen; ich kann das um so eher behaupten, als ich Mitglied der Kommission war, die diese sozialpolitischen Bestimmungen vorberathen hat. Die gesundheitlichen und Sterblichkeitsverhältnisse sind bei den Bäckern günstiger als in anderen Gewerben. Die Beschäftigung in hoher Temperatur ist angeführt; aber Schwindsucht und Rheumatismus, die sonst als Folgen dieser Beschäftigung betrachtet werden, kommen bei den Bäckern nicht häufiger vor als bei anderen Gewerben. Zuzugeben ist ja, daß in einem Theile der Bäckereien eine übermäßig lange Arbeitszeit besteht; daß dies durch die Innungen gebessert werden könnte, glaube ich nicht; aber ich verlange, daß die Regelung solcher Fragen durch die Gesetzgebung erfolgt, und nicht im Wege der Verordnung durch eine Behörde, der eigentlich der Erlaß solcher Verordnungen mit Gesetzeskraft nicht zusteht. Die Verordnung ist nun einmal erlassen, ich bin aber der Meinung, daß die Regierung allein die Verantwortung trägt; jedenfalls ist es bedauerlich, daß schon jetzt Zweifel an der Rechtsgültigkeit der Verordnung bestehen. Die Sonntagsruhe hat in 95 Prozent aller Fälle segensreich gewirkt, aber für die besonderen Fälle hat man nicht an die nöthigen Ausnahmebestimmungen gedacht.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Beyern sucht in längerer Ausführung unter mehrfachen Zwischenrufen darzulegen, daß die Rechtsgültigkeit der Bundesraths-Verordnung nach der überwiegenden Anschauung in der staatsrechtlichen Praxis unbedenklich sei, ähnlich wie die Rechtsgültigkeit königlicher Verordnungen keiner Nachprüfung durch den Richter unterliegt.

Abg. Stötzel (Ztr.): Wenn man die kleinen Betriebe konkurrenzfähig erhalten will, so mag man es thun, aber nicht auf Kosten der Gesundheit unserer Mitmenschen, der Bäckergesellen. Herr Möller hat gegen die Thatsache, daß 85 Prozent der Bäcker jünger als 30 Jahre sind, nichts vorgebracht; er weiß auch gewiß, daß die älteren Bäckergesellen den Krankenkassen große Summen kosten. Wenn ein Richter über die Rechtsgültigkeit der Verordnung im Zweifel ist, so mag er sich einmal auf 14 Stunden in eine Bäckerei einsperren lassen. Wir stimmen gegen den Antrag, weil damit eine Abbröckelung der sozialpolitischen Gesetzgebung begonnen wird.

Abg. Brütt (freik.): Die Kommission für Arbeiterstatistik zeigt sich sehr unterrichtet über die Verhältnisse in Neusüdwales, aber völlig ununterrichtet über die heimischen, namentlich über unsere ländlichen Verhältnisse. Die Erhebungen dieser Kommission sind mangelhaft und unzuverlässig, wie das bei der Enquete über den Ladenschluß sich wieder zeigt.

Abg. Bachem (Ztr.): Die Kommission für Arbeiterstatistik besorgt ihre Angelegenheit sehr gewissenhaft, woher nehmen die Herren, die ihr Dilettantismus vorwerfen, denn ihre Sachkenntniß? Unsere Frauen bestehen darauf, ihr frisches Gebäck rechtzeitig zu bekommen. Sollten sie sich nicht zu einer kleinen Entsagung entschließen, wenn sie erfahren, daß die Frau des Bäckergesellen wegen der langen Arbeitszeit ihres Mannes auf ein Familienleben verzichten muß. Die Rechtsgültigkeit der Verordnung ist außer Zweifel. Der Richter kann nur prüfen, ob die Verordnung vom Bundesrath innerhalb seiner Zuständigkeit getroffen ist. Die Gründe kann und darf er nicht nachprüfen. Wohin würde denn eine andere Auffassung auch führen? Steuern sollen nur nach dem Bedürfniß aufgelegt werden; soll der Richter auch die Bedürfnißfrage prüfen? Ueber einzelne Bedenken gegen die Form der Verordnung wird ja der Minister mit sich reden lassen. Aber gegen die ganze Sozialpolitik vorzugehen liegt kein Grund vor.

Abg. v. Brockhausen (k.) bestreitet die Rechtsgültigkeit der Verordnung, deren Nachprüfung auf ihre Gründe hin dem Richter zustehe. Man hätte die lokalen Verschiedenheiten berücksichtigen sollen; wir erheben unsere Stimme, um zu warnen.

Abg. Stöcker (k.): Ich stehe auf anderem Standpunkte als der Vorredner. Ich kann mir nichts Gefährlicheres denken, als eine Schädigung der Regierung in ihrem Ansehen und in ihren sozialpolitischen Bestrebungen. Man sollte nicht vom sozialpolitischen Hypnotismus, sondern von dem sozialen Hypnos, Schlaf, reden. Den Bestrebungen der Regierung ist es gelungen, die wildrevolutionäre Sozialdemokratie zu eifriger Mitarbeit zu gewinnen. Seit zwanzig Jahren hat sich darin viel gebessert. Warum soll die Kommission für Arbeiterstatistik aufgehoben werden? Soll man diese Arbeit der Sozialdemokratie überlassen, damit diese ihr Ansehen stärke? Ich habe am Rhein mit Bäckermeistern gesprochen, die sämtlich die Verordnung billigen. Im Allgemeinen geht die Regierung mit der Arbeiterschutzgesetzgebung nur langsam vor; aber wenn sie Terminhandel und unlauteren Wettbewerb verbietet, dann muß sie auch, wenn die Dinge nicht aus dem Gleichgewicht kommen sollen, für den Arbeiterschutz etwas thun.

Abg. Schall (k.): Wir wollen neben den Interessen der Arbeiter die der Prinzipale nicht übersehen. (Sehr richtig!) Die gestrigen Vorwürfe des Ministers gegen die konservative Partei waren unbegründet. Wir geben lediglich praktischen Bedürfnissen Ausdruck. Von den Bäckergesellen ist die Verordnung gar nicht gefordert, sondern von der Sozialdemokratie, welche damit die Gesellen für sich gewinnen will. (Sehr richtig!)

Geh. Rath Lohmann bemerkt gegenüber den Anregungen einzelner Redner, daß der Minister den Verhandlungen nicht beiwohnen könne, weil er von Seiner Majestät nach Potsdam berufen sei.

Abg. Pleß (Ztr.) spricht sich gegen den Antrag Arendt vom Standpunkte der Handwerker-Interessen aus.

Damit schließt die Debatte. In seinem Schlußworte bemerkt

Abg. von Kardorff (freik.), daß er keineswegs Gegner der Arbeiterschutzgesetzgebung sei. Königliche Verordnungen unterliegen auf ihre Rechtsgültigkeit nicht der richterlichen Nachprüfung. Das bestimmt die Verfassung; für die Bundesrathsverordnungen besteht eine solche Bestimmung nicht und deshalb unterliegen sie der Nachprüfung.

Der Antrag Arendt wird sodann gegen die Stimmen des Zentrums und der Volkspartei angenommen, nachdem der Antrag auf Kommissionsberathung abgelehnt war.

Die Vorlage betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wird sodann in dritter Lesung debattelos genehmigt.

Es folgt die Interpellation Albers (k.) 1. ob der Kohlenbedarf der Staatsbahnen aus dem westfälischen Revier für die Zeit vom 1. Juli 1896—98 zum Preise von 9 Mark pro Tonne verschlossen worden ist, 2. wenn ja — welche Gründe zur Bewilligung dieses erhöhten Preises bestimmt haben.

Abg. Graf Kanitz (k.) begründet die Anfrage mit dem Hinweise auf die Nachtheile, welche die Steigerung der Kohlenpreise für die gesamte Industrie zur Folge hat. Auch die Landwirthschaft leidet darunter, denn von den Bergarbeitern im Westen stammen 25 Prozent aus den Ostprovinzen, wo großer Arbeitermangel herrscht. Außerdem verkauft das Kohlensyndikat, dem die hohen Preise von der Staatsbahnverwaltung zufließen, zu ganz verschiedenen Preisen. Industrielle, die durch ihre Lage auf diese Kohlen angewiesen sind, müssen dieselben theurer bezahlen, damit das Syndikat an andere billiger verkaufen kann. Es wäre wichtig, hierüber Näheres zu erfahren. Jedenfalls sollte man den Wettbewerb der englischen Kohle nicht ganz ausschließen.

Geh. Rath Brefeldt: Ein förmlicher Vertrag ist bisher nicht geschlossen; es hat nur eine mündliche Verständigung über die Lieferung bester Lokomotivkohlen stattgefunden, für welche ein Höchstpreis von 9 Mark vorgeschlagen ist. Die Modalitäten des Vertrages sind noch nicht vereinbart. Die Verhandlungen hat der Minister persönlich geführt und dabei die Meinungen Großindustrieller und auch des Herrn Finanzministers eingeholt, und nach Lage der Sache ist der Preis als annehmbar erklärt, da keine Gelegenheit vorhanden ist, anderweit billigere Preise zu beschaffen. Die Gefahr einer Uebertheuerung ist nicht vorhanden, denn die rheinische und die oberschlesische Kohle konkurriren mit einander; sobald die rheinische Kohle zu theuer wird, dürfte nur die oberschlesische Konkurrenz weiter hervorrücken. Der beste Auftraggeber der Bahnen ist das Kohlensyndikat und dieses und der Staat haben alle Ursache, sich mit einander zu vertragen. Daß eine unnatürliche Preissteigerung nicht stattfinden kann, dafür liegen genügende Garantien in einer ausgiebigen Konkurrenz.

Ein Antrag auf Besprechung findet nicht die nöthige Unterstützung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tages-Ordnung: Kleine Vorlagen (Arbeiter-Wohnungen, rheinische Hypothekenämter).

Schluß 3¼ Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 16. Juni. Der zweite Tag der Verhandlung über die Bäckereiverordnung litt unter der Abwesenheit des Ministers für Handel und Gewerbe, welcher zu Seiner Majestät befohlen war. In Folge dessen war die Vertheidigung der Position der Regierung nicht so energisch wie am Tage vorher, zumal von den drei auf ihrer Seite stehenden Zentrumsrednern nur Herr Dr. Bachem eingehende sachliche Erörterungen zum Besten gab und Herr Stöcker sich auch im Wesentlichen in allgemein sozialpolitischen Erwägungen erging. Auf der gegnerischen Seite aber erwuchsen der Regierung aus dem Lager der Freunde der Arbeiterschutzgesetzgebung namentlich in den Herren Möller und Scholl und aus dem Lager der spezifisch bismarckischen Sozialpolitiker in Herrn von Kardorff Widersacher von Gewicht.

Einen nicht unbeträchtlichen Raum in der Diskussion nahm die bereits am ersten Tage angeschnittene Frage ein, ob die Gerichte berechtigt und demzufolge verpflichtet sind, die Bundesrathsverordnung auf ihre Rechtsverbindlichkeit hin zu prüfen. Während von Seiten der Staatsregierung und des Herrn Dr. Bachem diese Behauptung in der Hauptsache mit dem Hinweise darauf bekämpft wurde, daß nach der überwiegenden Ansicht der Staatsrechtslehrer die Verordnungen des Bundesraths Gesetzeskraft haben und demzufolge denselben Schutz der Reichsverfassung genießen, wie diese, folgerten die Gegner aus dem Nichtvorhandensein einer dem Art. 106 der preußischen Verfassung entsprechenden Bestimmung im Reichsrecht, und dem Umstande, daß auch dem Reichstage ein Recht der Prüfung der Verordnung nicht zusteht, die Zuständigkeit der Gerichte. Die praktische Bedeutung der Frage liegt auf der Hand.

Im Uebrigen bewendet es natürlich bei der Verordnung; aber es ist auch klar, daß die Staatsregierung sich in diesem Punkte nicht in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung, insbesondere nicht mit denjenigen Parteien befindet, deren Unterstützung sie sonst hat.

— In der von dem klerikalen Prof. Einig in Trier herausgegebenen Zeitschrift „Pastor bonus“ brach kürzlich ein Dr. Müller eine Lanze für die deutschen Klassiker:

„Man gefällt sich jetzt“, so schrieb er, „so gern in frommen Lamentionen über die Unchristlichkeit und Gefährlichkeit der modernen Literatur und möchte am liebsten Goethe und Schiller auf den Index setzen. Wäre es aber nicht besser und ersprießlicher, statt wie Baumgartner und Sebastian Brunner jeden Flecken im Leben und in den Werken unserer großen Dichter aufzuspüren und hämisch darüber zu Gericht zu sitzen, lieber das Edle, Große und Erhebende derselben ins Licht zu stellen? Ich dächte sogar, es wäre christlicher. Wenn wir jeden Dichter, jedes Buch verwerfen, die nicht bis in den kleinsten Zug christlich, ja katholisch sind, was bleibt denn da noch übrig? Es hat sich offen gestanden seit etwa zwanzig Jahren ein so engherziger, liebloser und kleinlicher Zug in die katholische Journalistik eingebürgert, daß es sich bitter rächen muß, wenn solchem Treiben nicht endlich Einhalt gethan wird. Unwissenheit wird nicht schöner, wenn sie sich in das Gewand der Religion hüllt, oder wenn sie vielmehr frevelhaft hinter diesem erhabenen Schild sich versteckt.“

Diese verständigen Worte rufen aber sogleich die Jesuiten auf den Plan. Der vielgewandte Jesuit von Hammerstein kanzelt den Freund der Klassiker in der nächsten Nummer des Blattes alsbald folgendermaßen ab:

„Also, „Man möchte am liebsten Goethe und Schiller auf den Index setzen“. Aber weiß denn der Herr Verfasser nicht, daß Goethe selbst jenem italienischen Bischof Recht gab, der seinen „Werther“ für ein nach katholischen Begriffen schlechtes Buch erklärte und demgemäß die italienische Uebersetzung in seiner Diözese verbot? Weiß der Verfasser nicht, daß zahlreiche andere Werke Goethe's, auch einige Schiller's, ganz entschieden von den allgemeinen Regeln des Index getroffen werden?“

In der heutigen römischen Kirche ist jedenfalls die Auffassung des Jesuiten von Hammerstein einflußreicher als die des Dr. Müller.

— Wie der „Hann. Kur.“ meldet, hat Li-Hung-Tschang seinen Besuch auch beim Fürsten Bismarck angesagt, der ihn in den nächsten Tagen in Friedrichsruh empfangen wird.

— Fürst Bismarck empfing gestern den Hofbuchhändler Kiepert-Hannover. In angeregter Unterhaltung trat, so schreiben die „Hamb. Nachr.“, wieder die außerordentliche geistige Frische des Fürsten hervor. In herzlichen Worten beglückwünschte er den ihm zur Rechten sitzenden Geheimrath Schweninger, welcher gestern gerade seinen Geburtstag feierte. So sehr erfreulich das Befinden des Fürsten ist, wurde von ärztlicher Seite doch der Wunsch ausgesprochen, daß die von den Hannoveranern geplante Huldigungsfahrt nicht schon am 5. Juli stattfinden, sondern auf später verschoben werden möge, damit die Gesundheit des Fürsten sich bis dahin noch mehr festigen könne.

— Der vielgenannte Wittener Prediger Birkenhoff, der um eines ursprünglich nur persönlichen Zwistes willen eine große Anzahl seiner Gemeindeangehörigen, etwa ein Drittel der ganzen Gemeinde, zum Austritt aus der Landeskirche veranlaßt hatte, ist nun zu den Altlutheranern übergegangen.

— Nach einer Drahtmeldung aus Kamerun vom 12. Juni hat die Dr. Essersche Expedition den Marsch ins Innere von Kamerun zu den Balis angetreten, um die dortigen Landstrecken kennen zu lernen und mit dem Könige Garega behufs Anwerbung von geeigneten Arbeitern zur Anlegung und Bebauung von Kakaoplantagen an der Küste zu verhandeln.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete M. Jebsen, der Vertreter des zweiten schleswig-holsteinischen Wahlkreises Flensburg-Apenrade, hat der „Nord-Ostsee-Ztg.“ zufolge, erklärt, daß er nach Ablauf der Reichstagsperiode 1898 sich nicht wieder als Kandidat aufstellen lassen werde.

— In Leipzig wurde am Sonntag die ordentliche Jahresversammlung des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen abgehalten. Ihr geschäftlicher Zweck, wie die „Nat.-Lib. Korr.“ berichtet, war in erster Hinsicht, eine vom Vorstand mit dem bisherigen Geschäftsführer der Partei in Thüringen getroffene Vereinbarung zu bestätigen, wonach der letztere seinen Wohnsitz demnächst von Gotha nach Leipzig verlegen und die Geschäfte der Partei im Königreich Sachsen führen wird. Auf Wunsch der thüringer Parteileitung läßt die Vereinbarung Herrn Breithaupt die Zeit und Möglichkeit offen, daß er den mit den thüringer Wahlkreisen eingerichteten Verkehr weiterhin pflegen kann. Die getroffene Abmachung wurde in allen Theilen bestätigt und in einer vertraulichen Vorbesprechung wurden auch die wesentlichen organisatorischen Aufgaben der nächsten Zeit mit dem neuen Geschäftsführer besprochen und verabredet. Des Weiteren wurden die politischen Fragen, welche den für den Herbst vorbereiteten allgemeinen Delegirtentag voraussichtlich beschäftigen werden, in der Vorbesprechung, wie nachher auch in der Hauptversammlung zur Erörterung gebracht. Was dagegen die Vorbereitung des Delegirtentages betrifft, so lehnte es die Versammlung vorläufig — bis das im Reichstag in Angriff genommene Nothgesetz betreffend das Vereinsrecht zu Stande gebracht ist — ausdrücklich ab, ihren Vorstand mit seinen Vorbereitungen zu betrauen. Es bleibt dem Zentralvorstand überlassen, die Beschickung des Delegirtentages durch seine in Sachsen ansässigen Mitglieder zu veranlassen. — Eingeleitet wurde die Landesversammlung, an der aus der Reichstagsfraktion die Abgg. Professor Dr. v. Marquardsen und Professor Dr. Hasse theilnahmen, durch einen Vortrag des Herrn Dr. Fr. Bötticher-Berlin, der nach eingehender Würdigung der gesetzgeberischen Bestrebungen der Gegenwart auf wirthschaftspolitischem und sozialwirthschaftlichem Gebiete besonders vor den Gefahren warnte, denen unser öffentliches Leben durch die Uebertreibungen der wirthschaftl. Interessen und der sozialen Gegensätze sowie durch den politisch-spekulativen Mißbrauch solcher Interessen und Gegensätze ausgesetzt ist. Der Redner schloß mit einem kräftigen Appell an das Pflichtbewußtsein aller bürgerlichen Kreise, denen die Verantwortung für die innere politische Entwickelung wesentlich mit auferlegt sei. Die Ausführungen des Redners fanden vielen und lebhaften Beifall. — An den offiziellen Theil der Tagfahrt schloß sich ein gemeinsames Mahl, das noch manche Gelegenheit zum Austausch ernster wie froher Gedanken bot. An Herrn v. Bennigsen wurde ein Begrüßungstelegramm geschickt, welches im Hinblick auf die nahe Vollendung des Bürgerlichen Gesetzbuchs dankbar der Verdienste des nationalliberalen Führers um dieses nationale Werk wie um alle nationale Arbeit gedachte und ihm die treue Zuneigung auch der sächsischen Parteigenossen zum Ausdruck brachte.

Königsberg i. Pr., 16. Juni. Der Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Kiel, 16. Juni. Die neue Rennyacht Sr. Majestät des Kaisers „Meteor“ ist heute von England hier eingetroffen.

Wiesbaden, 16. Juni. Aus Kreuznach wird gemeldet: Prinz Max von Baden ist zum Besuch des schwedischen Kronprinzenpaares, das gestern Abend aus Honnef von einem Besuch der Königin von Schweden zurückkehrte, hier eingetroffen.

Dresden, 16. Juni. Der König empfing heute Vormittag in Villa Strehlen den Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers Major Grafen Moltke.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juni. Nach Meldungen, die über Philippopel hier eingegangen sind, wurden in Konstantinopel am 13. d. ein Armenier von einem Softa und am 14. d. ein im Dienste der türkischen Geheimpolizei stehender Armenier im Auftrage des armenischen Komitees getödtet.

Pest, 16. Juni. Die deutsche Gruppe des Preßkongresses hat sich wie folgt konstituirt: Präsident Dr. Osterieth-Berlin; 1. Vizepräsident Puttkamer-Dresden, 2. Vizepräsident Rauchenegger-München; Sekretär Kraemer-Berlin; in das ständige Bureau deutscher Mitglieder wurden Bierey-Dresden, Georg Schweitzer-Berlin und Osterieth gewählt. Dem Kongreß sind zahlreiche Begrüßungstelegramme zugegangen, darunter solche von dem ehemaligen Kultusminister Graf Csaky, dem Honvedminister Baron Fejervary und dem Geheimen Rath Hieronymi. Heute wurde das Organisationsstatut einer internationalen Vereinigung der Presse berathen.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Nach dem amtlichen Kammerbericht wies Graf de Mun in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer am Schluß seiner Rede auf die Berliner Arbeiterkonferenz hin, welche er für das Hauptereigniß dieses Jahrhunderts erklärte. „Ich möchte wünschen“, fuhr der Redner fort, „daß Frankreich diesen Gedanken wieder aufnähme, daß Frankreich, bevor es die Nationen einladet hier die Erzeugnisse und Wunder der Industrie anzustaunen, die Nationen zusammenrufe, damit sie sich aufs neue in dem gemeinsamen Gedanken der Vorsorge und der Gerechtigkeit gegen die Arbeiter vereinigen. Ich glaube nicht an eine formelle und unmittelbare Wirksamkeit dieser internationalen Verständigungen, aber ich glaube an ihre hohe, mächtige, moralische Wirksamkeit. Ich glaube, daß diese Begegnungen von Männern, welche zwar rivalisirenden Staaten angehören, welche sich aber versammeln, um Mittel zur Heilung der Wunden des industriellen Krieges zu suchen, fruchtbar sein werden, und daß aus ihnen nothgedrungen eine unwiderstehliche Bewegung hervorgehen werde, welche überall über Gebräuche und Gesetze den Sieg davontragen wird. Ich wollte, daß Frankreich diesen Ruhm erwerbe, welcher seinem Genius entsprechen würde und, wie Göthe sterbend: Mehr Licht! verlangte, so möchte ich, daß man in den letzten Tagen dieses Jahrhunderts mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit verlange.“ (Stürmischer Beifall rechts und im Zentrum.)

England.

London, 16. Juni. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kairo ist unter den egyptischen Truppen in Korosko die Cholera ausgebrochen.

Glasgow, 16. Juni. Lord Kelvin (Sir William Thompson) feierte gestern sein fünfzigjähriges Jubiläum als Professor an der Glasgower Universität. Am Abend wurde eine gan

außerordentliche telegraphische Leistung ausgeführt. Es wurde nämlich ein telegraphischer Glückwunsch der Glasgower Universität um die Welt gesandt und schon nach 7 Minuten Lord Kelvin ausgehändigt. Die Antwort des Jubilars, welche auf demselben Wege erfolgte, traf schon nach 4 Minuten ein.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Durch einen kaiserlichen Ukas wird der Staatsanwalt Geheimrath Dobrginsky zum Direktor des Polizeidepartements ernannt.

Der Emir von Buchara wird zwei Wochen in Nishni-Nowgorod zum Besuche der dortigen Ausstellung verweilen und alsdann nach Jalta abreisen.

Serbien.

Belgrad, 16. Juni. Von unterrichteter Seite wird gegenüber anderweitigen Meldungen erklärt, daß die serbische Regierung, weit entfernt irgend welchen Verwickelungen Vorschub zu leisten, auf ihrem vorjährigen Standpunkt während der macedonischen Wirren beharre, nämlich auf Innehaltung strenger Neutralität und Wahrung vertragsmäßiger Zustände, um zur Erhaltung des Friedens nach allen Seiten hin beizutragen. Die Aktion der serbischen Regierung beschränke sich einzig und allein auf die der Sachlage entsprechende Forderung der Anerkennung der serbischen Nationalität neben der bulgarischen und griechischen im Gebiete der europäischen Türkei.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Juni. Zwei wegen verschiedener Verbrechen zum Tode verurtheilte Armenier sind heute früh hingerichtet worden.

Griechenland.

Athen, 15. Juni. (Telegramm der „Agence Havas".) Ein gestern in Kanea veröffentlichtes Irade des Sultans schreibt die Verantwortung für die Ereignisse auf Kreta den Christen zu, ermahnt dieselben zur Unterwerfung und verspricht, sobald solche erfolgt sei, die Forderungen der Christen zu prüfen. 110 Flüchtlinge, welche gestern auf der Insel Santorin eintrafen, melden, daß die Ausschreitungen fortdauern. Das Gerücht von der Landung englischer Truppen wird für unbegründet erklärt.

Amerika.

St. Louis, 15. Juni. Bezüglich des republikanischen finanziellen Programms ist es wahrscheinlich, daß 314 Delegirte sich zu Gunsten des Goldstandards aussprechen werden, unter ausdrücklicher Aufnahme des Wortes „Gold" in das Programm; 72 dürften für freie Silberprägung sein; 398 werden sich gegen die freie Silberprägung erklären, ohne das Wort „Gold" zu erwähnen. Von 59 Vertretern von Staaten, deren Standpunkt noch zweifelhaft ist, werden sich 22 wahrscheinlich zu Gunsten des Silbers, 4 zu Gunsten des Goldes aussprechen. 460 Stimmen sind nothwendig zur Annahme eines Programms. Die Delegirten der Silber produzirenden Staaten beabsichtigen anscheinend, sich von der Konvention zurückzuziehen, falls ihr Verlangen nach freier Silberprägung nicht angenommen wird. Indessen deuten die allgemeinen Anzeichen darauf hin, daß das republikanische Programm sich entschieden für die Beibehaltung des gegenwärtigen Goldstandards aussprechen wird. Die Delegirten aus den Staaten, deren Stellungnahme bisher noch zweifelhaft war, neigen sich allmälig dieser Anschauung zu.

St. Louis, 16. Juni. Die republikanischen Parteiführer der Oststaaten nahmen das seitens der Führer der Mittel- und Weststaaten vorgeschlagene Währungs-Programm an, dem die Konvention zustimmen dürfte. Dasselbe spricht sich rückhaltslos für „sound money" aus und tritt der freien unbegrenzten Silberprägung entgegen, den Fall ausgenommen, daß ein internationales Abkommen eine Regelung der Frage treffe. Bis dahin ist die Goldwährung beizubehalten. Die Verwendung des Silbers als Währungsmittel wird begünstigt, jedoch nur in solchem Umfange, daß die Parität mit Gold aufrecht erhalten bleibt. Nach einer Schätzung des Senators Lodge sind 524 Delegirte für das Goldprogramm; aus einigen Delegationen, welche stark für die Goldwährung eintreten wollen, fehlen noch die Schätzungen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juni. Der bisherige kommissarische Gewerbe-Inspektor Felix Remertz in Stettin ist unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors zum königlichen Gewerbe-Inspektor ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Professor Hermann Welcker in Halle, der berühmte Schädelforscher, hat, wie er im „Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte" mittheilt, ein Profil seines Kopfes mit Hülfe der Röntgenstrahlen aufnehmen lassen. Der Zweck dieser Aufnahme war, ein genaues Bild von der Dicke der Weichtheile an den Schädelknochen zu bekommen. Bereits im Jahre 1883 hatte Welcker nachgewiesen, daß die Dicke der die Schädelknochen deckenden Weichtheile nicht, wie gewöhnlich angenommen wurde, am ganzen Kopfe die gleiche ist, sondern gesetzmäßige Unterschiede zeigt, und er hatte auf Grund dieses Ergebnisses dargelegt, daß die Todtenmaske Schiller's und der sogenannte Schillerschädel nicht demselben Menschen zugehören können. Er hat dann mit Benutzung der von ihm gewonnenen Maßzahlen ferner nachweisen können, daß nicht der sogenannte Bindo Altoviti der Münchener Pinakothek, sondern das in den Uffizien befindliche Bild das Selbstporträt Raphael's und daß der mit großer Wahrscheinlichkeit als der Schädel Kant's angenommene Schädel mit voller Sicherheit dieser ist. Mit Hülfe desselben Verfahrens sind dann auch in jüngster Zeit von Professor His in Leipzig die Gebeine J. S. Bach's als diesem wirklich zugehörig erkannt worden. Diese Untersuchungen führten zur Anfertigung einer Büste, die einerseits die physiognomischen Charaktere der verschiedenen Bachbildnisse in sich vereinigte, während andererseits ihre Profillinie den Schädel an den einzelnen Messungsstellen in den von His als normal angenommenen Entfernungen begleitete. Hierbei ist nun aber eine für die Form des Profils wichtige Abweichung von dem Befunde Welcker's zu Tage getreten. Während dieser nämlich festgestellt hatte, daß die das Nasenbein bedeckenden Weichtheile an der Nasenbeinmitte 3,3 mm, an der Nasenbeinspitze 2,2 mm betragen, mithin nach unten hin dünner werden, zeigen sie in dem von His gegebenen Profilbilde des Bach-Schädels und der Bach-Büste überall die gleiche Dicke (3,29 mm). Wäre bei der Anfertigung der Büste den Welcker'schen Ziffern gemäß eine geringere Stärke der Weichtheile des unteren Endes des knöchernen Nasenrückens zu Grunde gelegt worden, so würde der Nasenhöcker weniger stark hervorgetreten sein und der untere Theil der Nase hätte erheblich weiter zurücktreten müssen. Welcker hat daher die Richtigkeit seiner früheren Ermittlungen noch einmal geprüft, indem er einerseits neue Untersuchungen nach einem neuen Verfahren ausführte, d. h. die Dicke der Weichtheile über dem Nasenbein an Leichen durch Einsenken eines Skalpells feststellte, andererseits das anfangs erwähnte Röntgenbild aufnehmen ließ. Diese Aufnahme war eine kleine Geduldprobe für den greisen Gelehrten, denn die Sitzung dauerte eine volle Stunde, während die Röntgenstrahlen dreißig Mal je eine Minute lang wirkten, und zur Abkühlung die Leitung je eine Minute unterbrochen wurde. Das erhaltene Röntgenbild deckte sich mit einem Schattenriß des Kopfes, in den Welcker 1882 die Umrißlinie seines Schädels eingezeichnet hatte, an fast allen Stellen mit überraschender Genauigkeit. Die einerseits durch die unmittelbare Bestimmung mittelst des Skalpells, andererseits durch Messungen an dem Röntgenbilde gewonnenen Mittelwerthe für die Dicke der Weichtheile am Nasenrücken zeigten eine sehr befriedigende Uebereinstimmung unter sich und mit den früheren Befunden Welckers und beweisen, daß seine oben mitgetheilten Schlußfolgerungen vollständig richtig sind.

— Der seit 1873 bestehende Deutsche Fröbel-Verband wird in diesem Jahre zum ersten Mal in Berlin zusammenkommen. Für die Verhandlungen, welche am 7. und 8. September im Hörsaale des Chemiegebäudes der Gewerbe-Ausstellung sein werden, ist besonders der Nachmittag gewählt, damit auch Lehrer und Lehrerinnen Berliner Schulen theilnehmen können. Zur Besprechung kommt u. A.: Kindergarten und Schule (Referent Herr Lehrer O. Janke). Dem Verbande gehören 17 Fröbelsche Vereine an, darunter 4 aus Berlin. Vorsitzender ist Prof. Dr. Pappenheim in Berlin, Verbandsorgan die von ihm redigirte Monatsschrift „Kindergarten" (37. Jahrgang).

— Der „Grashdanin" schreibt: „Zur Nishni-Nowgoroder Ausstellung kam ein Kaufmann. Er hatte von den Gasthäusern an der Landstraße hinter der Stadt gehört, ließ den Fuhrmann vor einem dieser Gasthäuser halten und war schon im Begriff einzutreten, als ihn ein nie gesehenes Schauspiel aufhielt: ohne Pferde und Lokomotive rannte ein Wagen direkt auf ihn zu. Der Schaffner läutete, was er konnte, der Kaufmann hielt das aber für einen Scherz und wollte den Wagen mit der Hand aufhalten. Es gelang ihm nicht, statt dessen aber geschah etwas Entsetzliches. Der Wagen warf ihn zu Boden und schleifte ihn fünf Faden mit sich; man hob den Unglücklichen, der besinnungslos war, auf und brachte ihn ins Hospital. Ob er eben noch lebt oder nicht, wissen wir nicht. Am Tage darauf wurde durch einen Befehl des Gouverneurs der Verkehr der elektrischen Bahn von Siemens und Halske eingestellt. Es wurde der Firma vorgeschlagen, Schutzwehren anzubringen, ihr Vertreter erklärte jedoch, daß er, da er in Nishni-Nowgorod keine Fabrik besäße, in den festgesetzten drei Tagen die Bedingung nicht erfüllen könne und sich daher weigere. Zu bemerken ist, daß die Bahn ein Ausstellungsobjekt ist, welches gegen 800 000 Rubel kostet, und daß die Beleuchtung von derselben Firma gestellt wird. Der Unglücksfall bringt ihr ungeheuren Schaden und beraubt sie der Möglichkeit, das Millionen-Unternehmen auszunutzen.

Gerichts-Zeitung.

— Haben Ziehhunde Anspruch auf Nachtruhe? so lautete die Frage, die das Oberverwaltungsgericht zu entscheiden hatte. Ein Färbermeister einer rheinischen Stadt nahm für zwei Hunde Steuerfreiheit in Anspruch, da er den einen Hund zur Bewachung seines Grundstücks und den andern im Gewerbebetrieb als Ziehhund unbedingt brauche. Der Bürgermeister erklärte aber, der Ziehhund könne auch Nachts das Grundstück bewachen. Der Färbermeister machte dagegen geltend, der Ziehhund müsse seine Nachtruhe haben, um am andern Tage mit frischer Kraft seine Arbeit wieder aufnehmen zu können. Gegen die dem Färbermeister günstige Entscheidung des Bezirksausschusses erhob darauf der Bürgermeister Revision beim Oberverwaltungsgericht und bestritt, daß der Ziehhund irgend einen Anspruch auf Nachtruhe habe. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte indessen die Vorentscheidung.

Zabern i. E., 13. Juni. Gestern fand vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung in Sachen des im Saarburger Gefängniß verhungerten Krüppels, des Schuhmachers Stich, statt. Ueber den Vorfall ist s. Zt. in der „Voss. Ztg." berichtet worden. Die Anklage ist gegen die beiden Polizeidiener Grau und Heckel aus Saarburg wegen fahrlässiger Tödtung erhoben worden. Es waren drei medizinische Sachverständige und 26 Zeugen geladen. Die ersteren gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Gefangene zweifellos verhungert sei. Das letzte, was man von dem Krüppel vernommen hatte, war sein Stöhnen und Wimmern am Sonnabend nach Ostern; zwei auf dem Gefängnißhof spielende Kinder hörten seinen Ruf: „Ihr Kinder, gebt mir ein bischen Kaffee!" Am gleichen Tage sollte ein anderer Verhafteter in die Zelle, wo Stich lag, gebracht werden, wurde aber dann, da die Zelle besetzt war, weiter geführt. Der ihn geleitende Polizeidiener Grau trat zu Stich heran, konnte aber nur unverständliche Laute vernehmen. Der Neuverhaftete, Doxie, näherte sich, als Stich abermals Laute von sich gab, demselben nochmals und glaubte, das Flehen nach Speise zu vernehmen. Darauf will der schon unter der Thür stehende Polizeidiener ebenfalls wieder herangetreten sein und nach seinem Begehr gefragt haben. Er habe aber nur die Laute hu, hu, hu! vernommen. Da die Zeugenaussagen, wann der Arrestant in das Gefängniß gebracht worden war, einander widersprachen, wurden die Angeklagten der „Straßb. Post" zufolge „wegen Mangels genügender Beweise" freigesprochen.

Marine und Schiffahrt.

Das seit dem Sommer 1879 im Mittelmeer stationirte Kanonenboot „Loreley", das zur Zeit unter dem Kommando des Kapitänlieutenants von Bredow seine letzte Rundreise an den Küsten Klein-Asiens und Palästinas unternimmt, wird auf Verfügung des Reichsmarineamts im Herbst d. J. die Heimreise antreten und durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden. Auch dieses neue Stationsschiff für Konstantinopel wird den Namen „Loreley" führen; es ist dies eine Dampfyacht, welche die Marineverwaltung im Mai d. J. in England angekauft hat und die zur Zeit auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen für seine neuen Dienstzwecke umgebaut wird. Dieses neueste Kriegsfahrzeug unserer Flotte hat einen Tonnengehalt von 536 Reg.-Tonnen, bei einer Länge von 63 Mtr., einer Breite von 8¼ Mtr. und einem mittleren Tiefgang bei voller Ausrüstung von 4½ Mtr. Die Maschine des Schiffes ist dreizylindrig und indizirt 700 Pferdestärken, die ihm ein Fahrgeschwindigkeit von 12 bis 13 Seemeilen in der Stunde verleihen (gegen 3 deutsche Meilen). Da die neue „Loreley" mit einer Dreimasttakelung versehen ist, wird sie auch größere Strecken unter Segeln zurücklegen können. Wie sehr dem deutschen Botschafter an der Pforte ein passendes größeres Fahrzeug bisher fehlte, hat der Unfall dieser Tage gezeigt, der sich am Bosporus durch das Kentern der Dampfbarkasse ereignete, indem ein derartiges Fahrzeug bisher nur zur Verfügung stand. Bei ihrer nächsten Indienststellung wird „Ersatz Loreley" mit zwei 5 Zentimeter-Schnellfeuergeschützen und einem Maschinengewehr armirt werden; von dem Einbau eines Torpedolanzirrohres ist Abstand genommen worden. Zur Bedienung des Schiffes wird es mit einer Besatzung von gegen 40 Mann belegt werden; außer dem Kommandanten wird es noch einen Seeoffizier, einen Marinearzt und einen Steuermann an **Bord nehmen.** Die heimgekehrte „Loreley" wird nicht wieder zur Dienstverwendung kommen, da das alte Schiff völlig aufgebraucht ist.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders, Hamburg,
vom 15. Juni 1896.

Die flaueren Berichte der ausländischen Märkte blieben im Laufe der letzten Woche nicht ohne Einfluß auf die hiesige Börse; namentlich hatten Baumwollsaatmehl und Kokoskuchen darunter zu leiden. — Für Biertreber und Reisfuttermehl erhielt sich gute Bedarfsfrage.

Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,50 bis Mark 3,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,65 bis 3,80 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 2,95 bis Mark 3,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,15 bis Mark 2,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,20 bis Mark 2,30 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,00 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,25 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 5,30 bis Mark 5,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 5,60 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,80 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 5,00 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 3,80 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,70 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 3,70 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,30 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,70 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 16. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,40 bis 10,60, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,10—8,70. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Melis I. mit Faß 24,50 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni —,— G., —,— B., per Juli 10,55 G., 10,62½ B., per September 10,75 G., 10,85 B., per Oktober-Dezember 10,70 bez. u. B., per Januar-März 10,90 G., 10,95 B. Fest, Schluß ruhiger.

Köln, 16. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 12,75. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 16. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 60,00, per September 58,00, per Dezember 55,50, per März 55,00. Unregelmäßig.

Hamburg, 16. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,37½, per Juli 10,47½, per August 10,70, per Oktober 10,70, per Dezember 10,75, per März 11,02½. Fest.

Wien, 16. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,88 G., 6,93 B., per Herbst 6,82 G., 6,84 B. Roggen per Mai-Juni 6,53 G., 6,55 B., per Herbst 5,95 G., 5,97 B. Mais per Mai-Juni 4,34 G., 4,36 B., per Juli-August 4,37 G., 4,39 B., per September-Oktober 4,56 G., 4,58 B. Hafer per Mai-Juni 6,35 G., 6,40 B., per Herbst 5,83 G., 5,84 B.

Havre, 16. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juni 72,00, per September 71,00, per Dezember 68,75. Behauptet.

Glasgow, 16. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 9 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser wird morgen den japanischen Marschall Yamagata empfangen.

Heute Mittag 1¼ Uhr fand bei dem Kaiserpaar zu Ehren des Vizekönigs Li-Hung-Tschang eine Tafel statt, zu welcher eine große Anzahl der hier weilenden Fürstlichkeiten, das chinesische Botschaftspersonal, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen, die Minister, viele hohe Militärs geladen waren. Die Tafel zählte etwa 100 Gedecke. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang saß zur Rechten des Reichskanzlers, gegenüber den Majestäten.

Dem ältesten Sohne des Vizekönigs Li-Hung-Tschang ist der Kronen-Orden erster Klasse verliehen worden.

Am Sonnabend findet beim Reichskanzler ein Diner zu Ehren des Vizekönigs Li-Hung-Tschang statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Die deutsche Reichspartei berieth heute die Kommissionsbeschlüsse zum Bürgerlichen Gesetzbuche. Es ergab sich eine fast völlige Uebereinstimmung der Partei mit ihren Kommissionsmitgliedern. An alle Mitglieder der Fraktion soll das dringende Ersuchen gerichtet werden, sich zur Plenarberathung, welche am Donnerstag beginnt, vollzählig einzufinden.

Einer Korrespondenz zufolge wird der Landtag erst am Sonnabend geschlossen werden.

Mit der Leitung des Konsulats in Sansibar ist bekanntlich der frühere Bezirksrichter in Deutsch-Ostafrika, Frhr. von Rechenberg, betraut worden. Darin liegt, wie man den „B. N. N." schreibt, die Vorbereitung zur Aufhebung des Konsulats. Der Gouverneur von Ostafrika soll mit den Funktionen eines Konsuls für die benachbarten englischen Gebiete mit betraut werden.

Wie die „Kreuzztg." hört, wird die Zentrums-Interpellation betreffs des Jesuiten-Gesetzes morgen vom Reichskanzler selbst beantwortet werden.

Die Budgetkommission des Reichstages berieth bereits heute die Vorlage, betreffend Neuorganisation der kaiserlichen Schutztruppe. Die Vorlage gelangte in allen ihren Theilen zur Annahme, ebenso auch eine Resolution des Grafen Arnim, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage eine Uebersicht der in den südwestafrikanischen Kolonien thätigen Gesellschaften unter Beifügung der betreffenden Verträge vorzulegen. In der Berathung wurde von den Abgg. Graf Arnim (Rp.) und Dr. Hasse (nl.) die Nothwendigkeit der Umgestaltung der Kolonialabtheilung zu einem besonderen Reichsamt, mit einem Staatssekretär an der Spitze, betont.

München, 16. Juni. Die „Allg. Ztg." schreibt betreffs der Beurtheilung der Moskauer Rede des Prinzen Ludwig in Baiern, sie könne versichern, daß der Prinzregent durch die Behandlung und Aufbauschung des Vorgangs sowie durch die bei dieser Gelegenheit hervorgetretene reichsfeindliche Gesinnung unangenehm berührt sei, ebenso fühle Prinz Ludwig selbst.

Wien, 16. Juni. In Ostrau i. Mähren brannten 24 Wohnhäuser nieder, wobei 2 Frauen umkamen.

Gmunden, 16. Juni. Prinz Georg Wilhelm von Cumberland befindet sich in fortdauernd vorschreitender Rekonvalescenz, weshalb von jetzt ab nur noch wöchentlich Bulletins ausgegeben werden.

Paris, 16. Juni. Gestern Abend explodirte abermals vor dem Hause Nr. 87 des Boulevard Sebastopol eine Dynamitpatrone. Mehrere Tausend Menschen sammelten sich nach Mitternacht auf dem Boulevard an. Die Erregung ist im Wachsen begriffen. Die Explosion hatte die Stärke eines Kanonenschusses. Der verursachte Materialschaden ist nur unbedeutend.

Madrid, 16. Juni. Die Regierung beschloß, dem Marschall Campos ein aktives Kommando zu geben, worauf dieser aber antwortete daß er kein Kommando annehmen werde, außer in Kuba als Divisionskommandeur.

Barcelona, 16. Juni. Die Zahl der verhafteten Anarchisten beträgt bereits 218. Die Polizei hat gestern zehn Dynamitbomben, welche mit Zündschnur versehen waren, entdeckt. Dieselben waren in der Nähe der Stadt vergraben.

London, 16. Juni. „Daily Chronicle" meldet, Schloß Stowehouse, die frühere Residenz des Grafen von Paris, sei zu verkaufen oder zu vermiethen.

„Daily News" melden, Dr. Jameson werde von einem Gerichtshofe abgeurtheilt, der aus drei Richtern bestehe, denen besonders gewählte Geschworene beigegeben werden sollen.

Sofia, 16. Juni. Eine Extraausgabe des Regierungsblattes „Mir" wendet sich gegen die macedonische Propaganda, welche als überflüssig und schädlich bezeichnet wird. Man würde dadurch nur erreichen, daß die bereits bewilligten Reformen, so gering sie auch seien, nicht durchgeführt würden. Die bulgarische Regierung thue, was sie könne; provoziren oder der Türkei den Krieg erklären werde sie nicht. Auch eine neue bulgarische Regierung werde dies nicht thun.

Alexandrien, 16. Juni. Die Cholera ist hier im Abnehmen begriffen, dagegen nimmt dieselbe in Kairo zu und kommen dort täglich 60 bis 70 Cholerafälle vor. Der größte Theil der hiesigen europäischen Kolonie ist geflohen und stockt der Handel gänzlich.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 17. Juni.

Zunächst noch heiteres, sehr warmes Wetter mit mäßigen südlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung und etwas Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 15. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,74 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,82 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,08 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,32 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,35 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,98 Meter. — Am 14. Juni: **Netze** bei Usch + 0,53 Meter.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische ꝛc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k.u.k.Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 16. Juni 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,80G	Westf. Pfbr.	4%	105,00b
do.	3½%	104,40b	do.	3½%	101,70b
do.	3%	99,50B	Wstp.rttsch.	3½%	100,20G
Pr.Cons.Anl.	4%	105,60G	Kur- u. Nm.	4%	104,90G
do.	3½%	104,70B	Lauenb. Rb.	4%	105,20b
do.	3%	99,70G	Pomm. do.	4%	105,20b
P St.-Schld.	3½%	100,30B	do.	3½%	101,90b
Berl.St.-O.	3½%	101,30bG	Posensche do.	4%	105,00b
do. n.	3½%	104,00bB	Preuß. do.	4%	105,40b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,20b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,90G	Sächs. do.	4%	105,00b
Wstp.P.-A.	3½%	101,90G	Schles. do.	4%	104,75b
Berl. Pfdbr.	5%	121,00G	Schl.-Holst.	4%	105,40G
do.	4½%	118,50G	Bad. Esb.-A.	4%	104,00G
do.	4%	116,00bG	Baier. Anl.	4%	104,50bG
do.	3½%	105,10B	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30bG
Kur-u.Nm.	3½%	100,90bG	Hmb.Rente	3½%	106,00B
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,30bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,60b
do.	3%	95,00b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,40b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60B	Mein.7-Gld. Loose	—	—,—
Pomm. do.	3½%	100,30G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,70bB			
Posensche do.	4%	101,30G			
do.	3½%	100,30B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9412,00B	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2320,00B	Germania	45	1190,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4805,00G
Berl. Leb.	190	3990,00G	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7960,00G	Preuß. Leb.	42	860,00G
Concordia	51	1260,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Argent. Anl.	5%	65,70bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,20bB
Buk. St.-A.	5%	100,30bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	39,00bG	R. co. A. 80	4%	103,00G
Ital. Rente	4%	88,30G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,90b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,50b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,20B	do. Pr. A. 64	5%	193,25b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,50B	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,10G
do.Silb.-R.	4⅕%	101,60b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,50bG
do. 250 54	4%	171,25b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,40b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	103,90G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,20b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,20b			

Hypotheken-Certificate.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,25G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,25G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	
do. 5 abg.	3½%	100,00G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,50bB
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	113,10G	do.	3½%	100,75bG
do.	4%	101,20bG	do.Com.-O.	3½%	99,80G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do. (rz. 100)	3½%	100,40bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	115,50G	do.	4%	104,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG	do. (rz. 110)	4½%	109,70G
			do. (rz. 110)	4%	107,25G
			do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	137,75bG	Hibernia	5½%	174,00b
Boch. Bw. A.	—	84,50b	Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. Gußst.	4½%	157,75bG	do. conv.	0	16,25bB
Bonifac.	0	116,75bG	do. St.-Pr.	0	39,50G
Donnersm.	6%	143,75b	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,80G	Laurahütte	4%	153,50bG
Gelsenkch.	6%	169,40b	Louise Tiefb.	0	78,00bG
Hark. Bgw.	0	142,00bG	Mk.-Wstf.	6	129,60bG
			Oberschles.	1%	80,90bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,50b	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,80G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,10bG
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25bB
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,25b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,70G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,50G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,20b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,70b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,00B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,20bG
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,75b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	%	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	122,50b
Marienburg-Mlawka	4%	125,60b
Ostpreußische Südbahn	4%	119,75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,75bG	Balt. Eisb.	3%	66,00b
Frkf.-Gütb.	4%	91,30bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	152,80b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,10bG	Gotthardb.	4%	173,50G
Marienburg-Mlawka	4%	89,10b	It. Mittmb.	4%	93,70b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10b	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	91,10b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	44,30b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	278,50b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	68,00bG	Harb. Wien Gum.	20%	370,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	342,00bG
Leopoldshall	3½%	90,90b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,30G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	231,25bG
do. St.-Pr.	6%	160,50G	do. (Lüders)	8%	218,00bG
Schering	15%	245,80bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	185,50bG	Hallesche	28%	421,00B
Union	8%	111,10bG	Hartmann	7	192,50b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	75,40G
Möller u. Holberg	0	4,00B	Schwarzkopf	12½%	277,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	159,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	115,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	242,90G	Wilhelmshütte	4%	61,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	195,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	111,50G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	351,50b
Danziger Oelmühle	—	97,30bG	Stett. Electr.-Werke	6%	139,50b
Dessauer Gas	10%	203,50G	Stett. Pferdebahn	3%	108,00G
Dynamite Trust	10%	170,60bB	N.Stett. D.-Comp.	0%	64,50bB

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.	%	Kurs	Dividende von 1894.	%	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	70,80G	Disc.-Com.	8%	207,60b
Berl. Eff. B.	4%	127,10G	Dresd. B.	8%	159,00b
do. Hdlsges.	4%	149,40bB	Nationalb.	6½%	140,40b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	136,50G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	175,00bB
Deutsch. B.	9%	187,40b	Reichsbank	6,25%	158,60G
Dtsch. Gen.	5%	120,75bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,37G
Sovereigns	20,38b	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	170,05b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅞ b.

Wechsel-Cours v. 16. Juni.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,35b
do.	2 M.	2½%	167,65b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90bG
do.	2 M.	2½%	80,65G
London	8 T.	2 %	20,385b
do.	3 M.	2 %	20,34G
Paris	8 T.	2 %	81,00b
do.	2 M.	2 %	80,80bG
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05b
do.	2 M.	4 %	169,20b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,60b
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Stettin, den 16. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Zwecks Kanalisation der östlichen Seite der Lindenstraße zwischen Victoriaplatz und Grüne Schanze wird dieser Straßen-Theil von heute ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
von Zander.

Stettin, den 15. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Der Verkauf auf Abbruch der Baulichkeiten auf dem Grundstück Oberwiek Nr. 40 hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung stattfinden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 25. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten zum Neubau des Marktstalles für Kleinvieh auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 25. Juni 1896, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. Juni 1896.

Wir bringen unsern Mitgliedern hierdurch ergebenst in Erinnerung, daß nach § 3 der Ergänzungen unseres Statuts vom 6. Mai 1891 Gesellen ohne ordnungsmäßige Entlassungsscheine, deren Muster vom Meldeamt Konprinzenstraße Nr. 6 zu beziehen sind, nicht angestellt werden dürfen und daß wir zeitweilig Ermittelungen durch unsere Vertrauensmänner anstellen werden, ob dieser Vorschrift auch überall in dem erforderlichen Maße entsprochen wird.

Gleichzeitig ersuchen wir ergebenst, den Bedarf an Arbeitskräften möglichst umgehend dem Meldeamt anzuzeigen und ordnungsmäßig entlassene Gesellen dem Meldeamt zur anderweitigen Unterbringung zu überweisen.

Der Vorstand des Arbeitgeberbundes der Baugewerke zu Stettin und Kreis Randow.

Maison de santé

von
Dr. Walter Levinstein, Schöneberg - Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen:
I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
Bureau der Maison de santé
Dr. Levinstein.
Dr. Lubowski.

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfenprüfung.

Postsekretär **Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3. 8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.

Neuer Kursus 12. Juli.

Broschüre gratis und franco.

Nervenschwäche

Haut- und Frauenkrankheiten, Schwächezustände, Gedächtnißschwäche, Wunden, Geschwüre, sowie alle mit **Nervenleiden verbundene Krankheiten heilt** schnell und sicher **auch brieflich** mit bestem Erfolge Prof. **Dr. Geller,** Specialarzt. **Wien, Wollzeile 15.**

Kurort Grund am Harz

W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Kirchliches

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der Valsuganabahn,

$1\frac{1}{4}$ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Vater unseres Mitgliedes **Wilhelm Meyer** gestern gestorben ist und am Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Pommerensdorfer Kirchhofes aus beerdigt wird.

Um zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung bittet **Der Vorstand.**

Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.

Am Sonntag, den 21. Juni, im Lokale des Herrn Stuckert, Sydowsaue:

Johannis-Fest.

Abfahrt präcis **8 Uhr** Morgens vom niederen Bollwerk vis-à-vis dem Personenbahnhofe per Dampfer **„Minna".**

Von Mitgliedern Eingeführte sind willkommen.

Der Vorstand.

Ein prachtv. Landgut!

in Holstein, 832 Morg. Acker, Wiesen, Wald, gänzlich arrondirt, mit herrschaftl. massiven Gebäuden und brillantem Inventar, schöner Jagd, ist käuflich zu 140,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahlung. Näheres durch **C. Frahm,** Wilhelminenstr. 67, **Hamburg-St. Pauli.**

Beabsichtige mein in Kolberg am Markt belegenes **Grundstück** zu verkaufen. Zu demselben gehören: ein massives Haus 3 Etagen, ein kleines Haus 2 Etagen, ein Speicher, massiv, 3 Etagen, Gelaß für 50 Pferde, Wagenremise, große hochgewölbte Kellereien mit Wasserleitung und Gaseinrichtung, ca. 5 Morgen Wiesen, wovon 2 Morgen mit Torfbestand.

In den Parterre-Räumen befindet sich ein großer Laden nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend.

Hamburg.
Paul Wichmann, Conventstr. 4.

---

1 Wirthsch., Hinterp. u. Bahnh., 77½ Mg., mst. Gerstbod., Wiese, Invt. Auss. Gebd. z. vk. Auch H. Haust. Pr. 18000 ℳ, Anz. 6, 8000 ℳ Näh. **Block,** Stettin, Augustst. 56, Seitfl.

Ein **Handelskeller** mit Drehrolle billig zu verkaufen Schuhstr. 6.

Mein Gast- u. Logirhaus mit Ausspannung, nahe am Hafen gelegen, verkaufe ich anderen Unternehmens mit 6000 Mark Anzahlung.

Stralsund, Wasserstraße 82.
Schwichtenberg.

— 63 Auflage —
Die Selbsthilfe,
praktischer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Kupf. Kessel billig zu verkaufen Komt., König-Albertstr. 44.

Wegen Fortzugs ist die vollständige Einrichtung einer Schneider-Werkstelle billig zu verkaufen. Offerten unt. **Z. H. 19** in Expedition dieses Blattes erbeten.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Sommerfahrt nach Freienwalde a. d. Oder

am Donnerstag, den 18. Juni 1896.

Abfahrt von **Stettin:** 8 Uhr 20 Minuten Morgens.
Rückfahrt von **Freienwalde a. O.:** 8 Uhr 15 Minuten Abends.

Billete für Hin- und Rückfahrt III. Klasse **à 3 Mk. 80 Pf.** und
Bons für das Mittagessen im Brunnenhotel (ohne Weinzwang) à 1 Mk. 50 Pf.
werden **nur** bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** ausgegeben.

Der Vorstand.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Geschäftsgebäude in Berlin, Oranienburgerstraße 60—63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1895 ergiebt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:

1)	Gesamtes Aktien-Kapital, auch für die Lebens- und Rentenbranche haftend	Mk. 55,000,000.
2)	Eingezahltes Aktien-Kapital	„ 13,750,000.
3)	Kapital-Reserve	„ 31,000,000.
4)	Prämien-Reserve	„ 9,856,095.
5)	Einkommen der Feuerbranche pro 1895, Prämien abzüglich Rückversicherung und incl. Zinsen ꝛc.	„ 31,759,293.

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** halten sich die unterzeichnete Generalagentur, sowie die sämtlichen derselben unterstellten Spezialagenten der Gesellschaft empfohlen.

Stettin, den 10. Juni 1896.

Die General-Agentur der North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rudolph Krüger,
Büreau: Dampfschiffs-Bollwerk 8.

Billiges Reisen nach Berlin.

Zur Erleichterung des Besuches der Berliner Gewerbe-Ausstellung hat die

„Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr"
Berlin C., Alexanderstr. 37, I

folgende Einrichtungen getroffen.

Die **„Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr"** giebt aus:

1. **Logis-Karten à M. 3,00.**
2. **Programm-Karten** (blau) **à M. 7,00 pro Aufenthaltstag und Person.** Hierfür wird **Logis, Fahrten, Führung, Entrées** lt. allgemeinem Programm geboten.
3. **Tages-Karten** (gelb) **à M. 10,00** wie vorstehend, aber **mit Verpflegung** in renommirten Restaurants.
4. **Kartenverkauf** sowie **kostenfreie Auskunft** und **Ausgabe** von Programmen erfolgen durch: **R. Dethloff** in **Stettin,** Grenzstr. 22.

Vereinen bietet die Centralstelle Special-Programme und entsprechenden **Rabatt**
Vereinbarungen von Fall zu Fall vorbehalten.

P. Pega, Leichenkommissar,
Gr. Wollweberstr. 14, 1 Tr.,
empfiehlt sich bei vorkommenden Trauerfällen zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Bibeln

und

Neue Testamente

der

Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft

empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

Ein **Anthracit-Ofen** ist billig zu verkaufen.

Paske, Turnerstr. 18.

Bretterabfall, Schwarten, Klötze, Hobel- und Sägespähne werden billig abgegeben.

W. Hagenau, Altdammerstr. 40.



Neuheiten in Sonnen-Schirmen vom einfachsten bis z. elegantesten Genre, von ℳ 1,50 an.

Regenschirme in allen Stoffen und Qualitäten.

Bezugstoffe sowie **Stöcke** und **Garnituren** zum Modernisiren in reichster Auswahl. **Reparaturen** schnell und billig.

Gustav Franke,
Special-Schirmfabrik
28 Untere Schulzenstr. 28.

Schreibehefte

in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3.

Beste Böhmische
Bettfedern und Daunen
sowie
Ia. Eiderdaunen
empfiehlt billigst
C. Drucker,
Mönchenstrasse 19.

---

1 geübte Handnähterin wird sofort gesucht

Klosterhof 1, 1 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a; hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Petrihofstr. 10, I, Balkon, Garten, 1. Okt., 1080 ℳ

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ss. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., sof. z. v.
Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badestube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 21.

Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 19, herrsch. Wohn. v. 5 u. 4 Zim. z. v.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Große Lastadie 62, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

König-Albertstr. 46, I, herrsch. Wohn. N. Kell. l.

4 Stuben.

Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bogislavstr. 38, m. Badest., Zub., 1. 10. N. b. Eichel.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohn., 4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenst. z. 1. Oktb. z. v.
Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, 3 u. 4 Tr., Sonnens., 4 Tr. p. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III l.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst gr. u. eleg. einger. ss. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Oberwiek 83, am Personen-Bahnhof, 1 Tr., 4 Stuben zum 1. Juli zu vermiethen.
Petrihofstr. 9, Bel-Etage, gr. Z., v. Nebr., gr. G. o. vis-à-vis, Sf. 1. 10.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Restaurant.
Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör, 2 Treppen hoch, sowie eine von 3 Zimmern u. reichlich. Zubehör, 3 Treppen hoch, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Roßmarkt 7, im Laden.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., m. Erker, Badestube, Mädchst., Zub. zu verm. Näh. 2 Tr. r.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.

3 Stuben.

3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest.,** m. **Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg).
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 4, u. Zub. Näh. im Handelskell.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn, g. Zub., Mädchk. z. 1. Juli. N. v. K.
Charlottenstr. 5, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., mit Kab., Küche ꝛc., **große Räume,** sogleich oder später zum Betriebe einer größer. Schneiderei, Auktionslokal od. dergl. besonders geeignet. Näh. dort.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., Eckw., 3 gr. St., Kab., Mdchk., Z., B. 1. 8. o. sp
Eine freundl. Wohnung v. 3 Stuben, Alkoven und Zubehör, Drehrolle und Waschküche im Hofe, ist in einem ruhigen Hause der Petrihofstr., 1 Tr. hoch, noch z. 1. Juli billig zu vermieth. Auskunft ertheilt Frau Professor Haupt, Viktoria-Augusta-Schule, Elisabethst.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr. r.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näheres 2 Tr. daselbst.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Oktober zu verm.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., K., K., Bod., 1. Juli. N. b. Wirth.
Birkenallee 21, m. Closet u. Zubh. z. 1. Juli zu verm.
Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blumenstr. 7, 1 Tr., mit städtisch. Wasserleit.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 19/20, Vorderw. m. Kabinet nebst Zubeh.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Krautmarkt 1, eine Wohnung mit Zubehör, z. 1. Juli zu vermiethen.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung, sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Oberwiek 42/43, freundl. Wohn., 2 u. 3 Stub. 1. Juli.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.
Wilhelmstr. 15, m. Kammer, Küche. Näh. p. Wallstr. 1, sofort oder später zu verm. **Werth.**

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 60, Seitenflügel, mit Entree zu vermiethen. **E. Stier.**
Bogislavstr. 6, frdl. Stb., K., K., z. 1. Juli. N. v. Kell.
Grabow, Breitestr. 36, kleine Wohnung für 9 ℳ zu vermiethen.
Grabow, Burgst. 5, 1 frdl. Wohn. z. 1. Juli z. v.
Falkenwalderstr. 29.
Fuhrstr. 23, sof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.
Grenzstr. 5, sof. zu verm. Preis 12,50, 8 u. 9 ℳ
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 5 u. 8 ℳ z. v.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderst., Küche ꝛc., 12 ℳ
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 20 und 20a.
Passauerstr. 3, H. IV. Näh. Vdh. 1 Tr. r.
Rosengarten 33.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, zum 1. Juli zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Juli zu verm.
Zachariasgang 2 u. 6. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube

Klosterhof 1, Hof p., eine helle leere Kammer sogleich zu vermiethen.

Kellerwohnungen.

Passauerstr. 3, rechts. Näh. 1 Tr. rechts

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., II l., ein g. m. Zim.
Kronprinzenstr. 21, p. l., 2 g. m. Zim. m. Badb. sof. z. v.
Neue Königstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.
Mauerstr. 2, 3 Tr. r., ein möbl. Zimmer ist sofort oder später zu vermieth. bei **Küster.**

Schlafstellen.

Breitestr. 20, 2 Tr., eine helle Kammer mit u. ohne Bett zu verm. bei Frau **Schmidt.**
Turnerstr. 33a I, I r., s. a. Dame f. frdl. Schlafst. z. 1. 7.
Wilhelmstr. 2, Hof 2 Tr. r., ein anständiges junges Mädchen findet freundliche Wohnung.

Läden.

Kronprinzenstr. 9, Eckl. g. L., z. j. Gesch. p, gleich o. sp.
Oberwiek 43, i. Neub., Laden u. Wohn. f. j. Gesch. p.
Bäckerei Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

König-Albertstr. 46, l., Kellerr., p. z. jed. Gesch.

Werkstätten.

Hohenzollernstr. 65, 1 Tischlerwerkst., s. ger., z. 1. 10.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. od. später.
Hohenzollernstr. 16, Keller zu vermiethen.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdestall z. 1. Juli, Remise auch z. Werkstätte, sof. o. sp. bei **Wolter.**
Hohenzollernstr. 65, **1 Pferdestall** sofort zu verm.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

1 Beamter, Junggeselle, s. eine kl. Wohn., mögl. part. Adressen erb. Paradeplatz 27b, p. l.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

25) (Nachdruck verboten.)

Nicht selten, zumal an schönen Tagen, trachteten sie, das Beisammensein zu verlängern, indem sie allerlei Umwege machten. Bald war es eine neue, prächtige Straße, die sie noch nicht kannte, bald ein besonders schön gepflegter Platz, den Herr Voßberg ihr zeigen zu müssen glaubte, und Marie war immer bereit, ihre Kenntnisse in der Topographie Berlins zu erweitern.

Eines Abends gingen sie, von dem in der Karlstraße gelegenen Geschäft kommend, die Friedrichstraße hinauf. Sie kreuzten die Linden; aber anstatt links hinunter zum Lustgarten zu schwenken, überschritten sie die Linden und traten in den oberen Theil der Friedrichstraße ein. Ihr Gespräch war nicht so lebhaft, wie sonst; Herr Voßberg hatte von seiner Heimath und von seiner Jugend gesprochen und davon, daß er allein in der Welt da stehe. Seine Eltern seien gestorben und Geschwister habe er nie gehabt.

Jetzt, im Getümmel der lebhaften Friedrichstraße war das Gespräch ganz verstummt, und Marie hatte Zeit, den weichen, wehmüthigen Empfindungen und Gedanken, die Herren Voßbergs Mittheilungen in ihr wach gerufen, nachzuhängen. Es war ein lebhaftes, warmes Gefühl des Mitleids mit dem einsamen Manne, der nachdenklich neben ihr ging und auf dessen Gesicht, wie sie mit verstohlen forschendem Seitenblick bemerkte, ein Zug von stiller Melancholie lagerte. Doch nun raffte er sich auf und entriß sich seinem stummen Brüten.

„Sehen Sie, Fräulein," redete er sie an und deutete nach rechts auf die hohen, weiten Bogenfenster, neben denen sie eben dahin schritten, „sehen Sie nur diese Pracht! Wissen Sie auch, welchem Gott dieser Tempel geweiht ist?"

Sie folgte mit ihren Augen erstaunt und bewundernd der angedeuteten Richtung. Ein hoher, durch Glühlicht erleuchteter Raum war es, der sich ihren Blicken darbot. Die gewölbte, mit vergoldeten Ornamenten bekleidete Decke wurde von schwarzen schimmernden Marmorsäulen getragen. Durch die Thür, welche den Eingang vermittelte, drängten sich unabläßig zahlreiche Menschen herein und hinaus.

„Eine Gambrinushalle ist es," erklärte der Prokurist lächelnd, „einer jener luxuriös und prunkvoll ausgestatteten Bräus, die zur Zeit den Stolz Berlins ausmachen. Dieser hier ist der jüngste und der prächtigste. Er ist erst vor wenigen Tagen eröffnet, alle Zeitungen waren voll davon."

Marie bewunderte noch immer schweigend, während Herr Voßberg fort fuhr: „Haben Sie denn noch nie einen dieser Bier-Tempel besucht, Fräulein Schlieben? — Nein?"

Er bedachte sich einen Augenblick und hielt dann plötzlich seinen Schritt an.

„Das sollten Sie nicht versäumen, Fräulein Schlieben. Solch ein Bräu ist eine Berliner Sehenswürdigkeit. Diesen neuesten hier habe ich übrigens auch noch nicht gesehen. Wenn es Ihnen recht ist, werfen wir einmal einen Blick hinein."

Marie erröthete heftig und sah ihren Begleiter unsicher und fragend an. War es denn möglich, daß er ihr im Ernst zumuthete, sich in einem öffentlichen Bierlokal mit ihm niederzusetzen? Freilich, in Berlin herrschten andere Verhältnisse und andere Anschauungen, als in der Provinzialstadt, in der sie groß geworden, und am Ende war wirklich nichts dabei. Sie kannte ja Herrn Voßberg nun schon seit Monaten und sie hatte, ihren Vater ausgenommen, zu keinem Menschen in der Welt mehr Vertrauen und vor keinem mehr Achtung. In ihrer Verlegenheit und Unschlüssigkeit wirkte Herrn Voßbergs Vorschlag, mit dem er sich jetzt an sie wandte, wie eine Erlösung.

„Es ist ja nicht nöthig," sagte er, „daß wir uns hinsetzen und Bier trinken, wenn Sie das genirt. Wir können uns ja an einem Rundgang durch das Lokal genügen lassen."

Sie nickte und sie traten ein. Geblendet, stand sie schon nach dem ersten Schritt still. Das grelle elektrische Licht, der plötzliche Anblick der Hunderte von Menschen, die dicht gedrängt, Kopf an Kopf, an den schweren, massiven Holztischen saßen, das vieltönige Stimmengewirr, das ihr wie das Branden am Meeresufer entgegen klang — das alles verwirrte und betäubte sie, und hätte Herr Voßberg nicht schnell ihren Arm in den seinen gezogen, sie wäre von den unabläßig hinein- und herausdrängenden Menschen rücksichtslos zur Seite gestoßen worden.

Und nun kam erst eine lebhafte Verwirrung über sie, als sie fühlte, wie sein Arm sich schmeichlerisch in den ihren legte. Alles Blut drängte sich ihr zum Herzen zusammen und ein plötzlicher Schwindel ergriff sie.

„Aber was ist Ihnen, liebes Fräulein?" raunte ihr Herr Voßberg erschreckt zu, als er die Blässe ihrer Wangen bemerkte. „Kommen Sie, ruhen Sie sich ein wenig aus!"

Und er schob ihr einen eben leer gewordenen Stuhl zu und ließ sich neben ihr nieder. Dann bestellte er bei einem vorübereilenden Kellner eine Flasche Selterswasser für sie und erkundigte sich besorgt nach ihrem Befinden.

„O — es ist schon vorüber!" stammelte sie, und mit dankendem Blick nahm sie das Glas mit dem erfrischenden Naß, das er ihr jetzt reichte. Herr Voßberg aber konnte sich noch immer nicht recht beruhigen und seine Augen ruhten mit einem fast zärtlichen Ausdruck auf ihr, den sie mit einem wohligen Gefühl empfand und der das Blut in ihre Wangen zurückfluthen machte.

„Sie arbeiten zu viel und sitzen zu viel im Zimmer," äußerte er und der Ton seiner Stimme drang ihr warm ins Herz. „Sie werden sich noch krank machen, liebes Fräulein!"

Sie lächelte, um ihn zu beschwichtigen, während sie sich zugleich ein wenig schämte.

„Sie müssen nicht denken," entgegnete sie eifrig, „daß ich schwache Nerven habe, o nein! Es war nur eine ganz außergewöhnliche, momentane Anwandlung. Doch nun ist mir wieder ganz wohl."

In Herrn Voßbergs Augen leuchtete es freudig auf. „Gott sei Dank!" athmete er auf. „Sie glauben nicht, wie sehr Sie mich erschreckt haben!"

Sie senkte über und über erglühend den Kopf. Sie konnte seinen Blick nicht ertragen, der noch nie mit einem so innigen, strahlenden Ausdruck auf ihr geruht hatte. Ueberhaupt die ganze Situation war so außergewöhnlich, daß ihr alles das, was in den letzten fünf Minuten sich ereignet, wie ein Traum vorkam. War es denn möglich, daß sie, Marie von Schlieben, an der Seite eines jungen Mannes in einem öffentlichen Bierlokal saß, inmitten fremder, lärmender Zecher? Wer ihr das noch vor einem Jahre prophezeit hätte! Wenn sie einer der Herren von Papas ehemaligem Bataillon so sehen würde! Und was wohl Hubert sagen würde, wüßte er —!

In einer unwillkürlichen Regung erwachender Furcht erhob sie ihren Blick und sah sich ängstlich und zaghaft nach allen Seiten um. Da — das Blut wollte ihr in den Adern erstarren und ein so heftiger Schrecken durchfuhr sie, daß sie wie gelähmt mit den weit geöffneten Augen immer in dieselbe Richtung blickend, verharrte — da, auf der anderen Seite des Ganges, halb von einer Säule verdeckt, saß ihr Bruder Hubert, in Uniform, im Kreise mehrerer Kameraden.

Sie schnellte von ihrem Stuhl empor. Er schien sie noch nicht bemerkt zu haben. Gott sei Dank! Jetzt nur fort — fort! Doch da, als wenn ihre Blicke die seinen magnetisch anzögen, da wandte er den Kopf herum und mit jähem Entsetzen bemerkte sie, daß seine Augen in grenzenlosem Staunen nach ihr hinstarrten. Und hastig, fast fliehend, ohne sich noch einmal umzublicken, eilte sie den Gang zur Thür hinab, noch ehe Herr Voßberg überrascht mehr als ein unwillkürliches: „Aber Fräulein, was ist denn?" zu stammeln vermocht.

(Fortsetzung folgt.)

Allen Denen, welche unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Schuhmachermstr.

Ww. **Ida Treptow** geb. **Witt**

die letzte Ehre erwiesen, sie zur Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Pastor **Pauli** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie für die zahlreiche Blumenspende sagen wir unsern innigsten Dank.

Stettin, den 16. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ihlenfeld [Schwerin i. M.]. Herrn M. Schulz [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn E. Dorn [Greifswald]. Herrn F. Erdmann [Grabow a. O.]. Herrn Max Rosemann [Stargard i. P.].

Verlobt: Frl. Alma Hagemann mit Herrn Wilhelm Steinfurth [Neuendorf-Sassen]. Frl. Louise Wieting mit Herrn Georg Sonnemann [Delmenhorst-Stargard i. P.] Frl. Elisabeth Wendeler mit Herrn Erich Regeler [Pyritz-Dom. Werftphul bei Werneuchen].

Gestorben: Frl. Ida von Kurowska [Greifswald]. Frau Lina Schlesinger verw. Baß geb. Lazarus [Greifswald]. Herr Franz Knoblauch [Stettin].



Nur wegen **Abreise ins Ausland** verkaufe ich meinen sehr flottgehenden

Gasthof

in mittl. Stadt Pommerns geleg. mit massiv. Gebäuden, Concertgarten, Kegelbahn, Saal rc. zum Preise von **Mk. 63000.** Selbstkäufer erfährt Näheres kostenfrei durch **E. G. H. Rengert, Dresden,** Reichsstr. 14.

In **Fiddichow** ist ein sehr rentables

Putzgeschäft

mit Waarenlager wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich postlagernd unter Chiffre **L. G. Fiddichow** melden.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 ₰.

In allen **Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhdlg.** u. **Apotheken** käuflich.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.

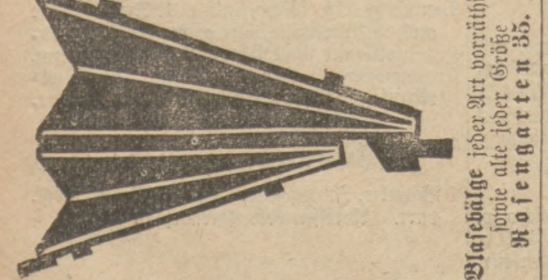
R. Oschmann, Konstanz E. 4.



---

1 dunkl. Pianino für 169 ℳ zu verkaufen Vorm. Grabow, Lindenstr. 53, part. links.

Kanarienhähne sind billig zu verkaufen Wallstr. 22, vorn 4 Tr. lks.



Die Blasebalg-Fabrik von **Fr. Retzlaff** empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten Blasebälge.

Eine Schlag-Zither ist billig zu verkaufen bei **Thiede,** Breitestr. 12, 2 Treppen.

Zur gefälligen Beachtung!

Um mein Geschäftshaus auf der Höhe der Zeit zu erhalten, bin ich gezwungen, die Lokalitäten einem größeren zweckentsprechenden Umbau zu unterwerfen, welcher in den nächsten Monaten zur Ausführung gelangen soll. —

Das Waarenlager, speziell das der hinteren Räume, muß zur Zeit des Umbaues nach der 1. Etage verlegt werden und der beschränkten Räumlichkeit wegen ganz bedeutend verkleinert sein.

Zu diesem Zwecke werde ich einen **„Grossen Ausverkauf"** in sämtlichen Abtheilungen meines reichhaltig assortirten Waarenlagers von Montag, den 15. Juni a. cr. an eröffnen und wird sich dem hochgeehrten kaufenden Publikum für vortheilhafte und preiswerthe Einkäufe genügende Gelegenheit bieten

1) durch größere Posten direct als „**Zurückgesetzt**" bezeichnete Waaren eines jeden Artikels, welche im Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind und mit Blaustift deutlich sichtbaren Preisen verzeichnet sein werden, und
2) durch Gewährung von 5% und 10% bei Einkäufen auf sämtliche couranten Waaren von 15 Mark und 30 Mark an.

Ich bitte, dieses gefälligst beachten zu wollen und bei eintretendem Bedarf hiervon den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Auch Nichtkäufern ist der Besuch meines Ausverkaufs und Ansicht der ausgestellten Waaren, soweit es Zeit und Raum zulassen, gerne gestattet.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18,

gegenüber der Wasserkunst am Roßmarkt.

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 530 Meter.

im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische I. Ranges,

altrenommirte **Wasserheilanstalt (für Nerven- und Gichtkranke). Glänzende Kurerfolge.**

Prospecte durch den Magistrat, die Badedirection und das Badecomitee.

Saison vom 10. Juni bis 30. Sept.

Nordseebad Langeoog

Hospiz d. ev. Klosters Loccum (Aufnahme-Bedingungen durch die Hospizverwaltung).

Hôtel Ahrenholz, Hôtel Leiss, Hôtel Meinen } Prospecte gratis. Juni und September ermässigte Preise.

Logirhäuser: Albers, Andrée (Konditorei), Bröers (Post), Brussius, Cramer, H. E. Heyen, L. Heyen, Hofrogge, Hüne, L. Lüken, Manott, O. Otten, Tj. Pauls, Br. Pauls, Plaisier, Schöl. — „Führer" und Reise-Auskunft ums. u. postfr. d. d. **Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Esens.** (Ostfr.). Sonst. Ausk. bereitw. d. **Das Badekommissariat.**

„Aurora" gestrandet 1895

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.

Hotel und Pension Michaelis,

beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Sool-, Fichtennadel- und Wasserbäder im Hause. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Telephon-Anschluß Nr. 4. **Vermittelung von Privatwohnungen gratis.** Bes. **Fr. Michaelis.**

Verehrte

No. 70. **Mitbürger der Lastadie und Silberwiese.** No. 70.

Das **zehn Jahre** bestehende **Drogen-, Farben-, Seifen-, Leim-, Lack-, Chemicalien-Geschäft „Drogerie zum Mohren",**

Nr. 70 Gr. Lastadie habe ich übernommen und bitte um Ihr Wohlwollen.

Die Hauptsache für **ordentlichen** Betrieb ist besonders bei Drogerien

trockene und große Räume.

Mein Geschäft befindet sich **in keinem Neubau, sondern** in dem **bisherigen** alten **Geschäftshause** des Herrn **Wagner,** und dienen **die sämtlichen Räume** des Grundstückes **einzig und allein** meinen geschäftlichen Zwecken. Von meiner **Leistungsfähigkeit,** die **weit über Pommern hinausreicht, Engros-** und **Endetail-Handel,** bitte ich höfl. Sich gefl. überzeugen zu wollen.

Sämtliche Preise sind bedeutend ermäßigt.

In bisheriger Weise findet der Engros-Betrieb gleichfalls statt und empfehle ich mich kleineren Drogerien, Händlern rc. angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

„Drogerie zum Mohren".

Große Lastadie Nr. 70.

Inhaber: Apotheker I. Klasse, bisheriger Apothekenbesitzer, Drogist und Chemiker

M. Blumhoff.

Ein Kinderstuhl und eine Bettstelle sind zu verkaufen Bogislavstraße 18, parterre.

---

1 Schleifstein zu kaufen gesucht Gr. Wollweberstr. 35, p.

---

1 kl. geb. Repositorium mit Glasthüren zu kaufen ges. Offerten mit Preis Elisabethstr. 41, 1 Tr. rechts.

Conditorgehülfe,

nicht unter 24 Jahren, für den Backposten zum 15. Juli gesucht. Gehalt ℳ 50,— Meld. nebst Zeugnißabschriften erb. **Ferd. Neuhaus, Königsberg i. Pr.**

Leute,

auch Soldat gewesen, können sich eine gute und sichere Lebensstellung erwerben, wenn sie Lust haben, herrschaftlicher Diener zu werden. Um nicht unvollkommen und unbeholfen in den Beruf zu treten, empfiehlt es sich, einen zweimonatlichen Lehrkursus in der ersten, ältesten deutschen Dienerlehranstalt, deren Büreau auf Wunsch vieler Herrschaften nach der Villengegend verlegt ist, durchzumachen. Prospekte und Anerkennungsschreiben frei. Anmeldungen nimmt entgegen **der Vorstand und Vorsitzende des Unterstützungs-Vereins der Dienerschaft Deutschlands. Fr. Schröder, Berlin W., Nollendorfstraße 19.**

Steinsetzergesellen

sucht sofort bei hohem Lohn

Bützow in Mecklenburg.

Schimming.

Schneidergesellen

auf bestellte Arbeit, Halbstück, bei hohem Lohn verlangt **C. Kersten,** Grabow a/O., Breitestr. 36, 1 Tr.

Gesellen, Maschinen- und Handnähterinnen auf Joppen und Jackets finden dauernde Beschäftigung bei Wochen- oder Stücklohn.

Katz, Klosterstraße 5, 3 Tr.

Von einer leistungsfähigen **Blechwaarenfabrik und Verzinkerei** wird für die Provinz Pommern ein

tüchtiger Vertreter

gesucht, welcher die Eisenwaarenhandlungen und Klempner gegen Provision regelmäßig besucht und in diesen Branchen gut eingeführt ist. Lagerräume erwünscht. Offert. u. **S. W.** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Stotterer, sollten sich, ehe sie sich einer Behandl. anvertrauten, von d. **ältesten, staatl.** durch S. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichn. Sprachheilanstalt Deutschl., der **C. Denhardt**'schen Anstalt **Dresden-Blasewitz** und Burgsteinfurt, Westf., Prospekte gratis senden lassen.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Dritte grosse

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. und 8. Juli 1896.

Hauptgewinne:

1 à Mark **30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000, 8000, 7000** etc. Werth.

in Summa:

5530 Gewinne von zusammen Mark **269 000.**

Loose à **1** M. — 11 Loose für **10** M. — Porto und Liste **20** Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose zweiter Lotterie ausverkauft waren.

5500 mit 90% garantirte Gewinne.

Louis Lindenberg

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabriken

Stettin,	**Hamburg,**	**Köln a./Rh.,**
Altdammerstrasse 5,	Catharinenstrasse 8,	Deutscher Ring 5,

empfiehlt als Specialität, seit 25 Jahren bestens bewährt:

12 erste Medaillen. 10jähr. Garantie

Doppellagige Pappbedachung, System Lindenberg,

Umwandlung alter schadhafter Pappdächer in **doppellagige** durch Ueberkleben mit präparirter Klebepappe.

Neu: Kiespappdach, 2- und 3lagig mit verbesserter, directen Wasserabfluss gestattender, patentamtlich geschützter Kiesleiste.

Torfmoosdach (D. R.-P. 78047) ist fugenlos, weder Anstrich noch Reparaturen erforderlich.

Asphalt-Isolirplatten in jed. Stärke und Breite. **Aecht Carbolineum.**

Butter-Special-Geschäft!

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **Oscar Pickert, Schuhstraße Nr. 1** betriebene **Butter-Special-Geschäft** käuflich übernommen habe.

Da ich eine eigene **Dampf-Molkerei** im Betriebe habe, so bin ich im Stande, stets **allerfeinste und frische Butter** zu liefern.

Auch in **Käse, Wurst, Schmalz, Eiern, Conserven** rc. habe ich billigste Bezugsquellen und kann stets zu sehr soliden Preisen abgeben.

Indem ich mein neues Unternehmen angelegentlichst empfehle, bitte ich, mich mit Aufträgen zu unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll

Th. Krüger.

Stettin, im Juni 1896.

Ruhiger Landaufenthalt

mit voller Pension

für eine Dame mit 3 Kindern (6—9 Jahre alt) **gesucht.** Offert. u. **F. R.** a. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

5000 Mark und mehr kann jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117 Berlin W. 30.**

Ein leerer Möbelwagen

kann sofort beladen werden nach **Gnesen oder Posener Umgegend.** Zu erfr. bei **C. Kiebert,** Mauerstr. 4.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: 7½ Uhr. **(Bons giltig.)**

Novität! Zum 6. Male: **Novität!**

Waldmeister.

Neueste Operette von Johann Strauß.

Donnerstag: (Bons giltig.) Zum 7. Male: **Waldmeister.**

Täglich: **Grosses Garten-Concert.**

Elysium-Theater.

Mittwoch, 17. Juni 1896:

7½ Uhr. **7½ Uhr.**

Sie ist wahnsinnig.

Hierauf:

Hermann und Dorothea.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch und Weihrauch.

5 Uhr. Garten-Concert. 5 Uhr.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Heute Mittwoch, den 17. Juni: **Abends 8 Uhr**

2. Extra-Debut-Vorstellung

Mad. d'Orlean's-Gesellschaft.

Lebende Bilder, Gallerie mod. Meister. (12 Dam.)

Frl. Hohenau. Frl. Sönksen. Frl. Ella de Plauque. Frl. Anita Augot.

Herr Max Grabow.

